

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 10 (1963)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

portable Wasseraufbereitungsanlagen anzuschaffen. Diese Tendenz wurde durch Auftreten von Wasserversorgungsschwierigkeiten in Dörfern und Städten infolge trockener Witterung gefördert. Man ist in solchen Fällen bestrebt, das vorhandene Wasserleitungsnetz als Verteiler zu benutzen, also z. B. aus einem Fluss Wasser aufzubereiten und in die Wasserleitungsrohre zu pumpen. Diese Methode setzt aber ein intaktes Leitungsnetz voraus. Die Grossnotstände der letzten Jahre, insbesondere Hamburg [5] und nun wieder Skoplje, haben ebenso wie die Verhältnisse in den zerbombten Städten des Zweiten Weltkrieges gezeigt, dass wir im Ernstfall nicht mit intakten Wasserleitungsnetzen rechnen können. Dann erhebt sich das Problem der Verteilung des Ausstosses grosser Geräte. Mittlere Geräte mit z. B. 5 m³/h Kapazität sind schon in der Lage, täglich Wassernotrationen von 10 l für über 6000 Menschen herzustellen. Es ist, wie sich gezeigt hat, in der Praxis nicht möglich, eine solche Zahl von Menschen zu einem einzigen Punkt kommen und das Wasser abholen zu lassen. Hier müssen Vorkehrungen getroffen werden, dass das Rein-

wasser mit Tanks an die Verteilerpunkte gefahren wird oder die Geräte dauernd ihre Standorte wechseln sowie in Speichertanks abfüllen. Die Erfahrungen der Praxis haben bewiesen, dass eine einseitige Festlegung der Planung auf bestimmte Grössenordnungen sehr nachteilig werden kann, dass neben den grösseren Geräten auch kleinere bis hinunter zum sogenannten Gruppenfilter im Rucksackformat [4] notwendig sind, um den Bedürfnissen im Ernstfall gerecht zu werden. Insbesondere müssen aber alle Geräte darauf konstruiert sein, dass sie sich mit eigener Kraft ihrer Fahrgestelle bzw. Zugmaschinen weitgehend überall hin bewegen können und dass die eigentlichen Aggregate allein durch Menschenkraft ohne Hilfsmittel in alle verfügbaren Transportmittel, wie Lastwagen, Boote und Luftfahrzeuge, verladen werden können.

Zusammenfassung und Ausblick

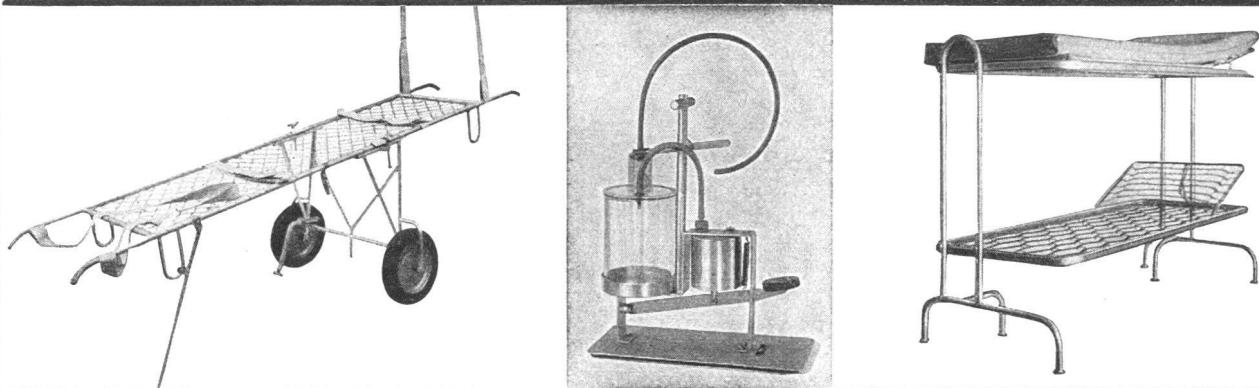
Die Technik hat also geeignete Geräte entwickelt und erprobt, die in der Lage sind, mit vertretbaren Mitteln in allen denkbaren Situationen die Versorgung der Bevölkerung mit

einwandfreiem Trinkwasser sicherzustellen. Es liegt nun an den Verantwortlichen für die Notstandspläne, die Wichtigkeit der Wasserversorgungsfrage zu erkennen und die Bereitstellung der Geräte rechtzeitig und in richtiger Anpassung an die Bedürfnisse zu veranlassen. Solange die allgemeinen Umweltbedingungen noch menschliches Leben ermöglichen, kann die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser gewährleistet werden. Das Problem liegt nicht mehr auf technischem, sondern auf organisatorischem Gebiet.

Literaturhinweise

- [1] Zur Wasserversorgung der Truppe, H. Reber und W. Volkhart, Vierteljahreszeitschrift für schweizerische Sanitätsoffiziere, 38. Jahrg., 1961, Heft 1.
- [2] Die Dekontaminierung mit beweglichen Trinkwasserbereitern, K. F. H. Mehls, Das Gas- und Wasserfach, Verlag R. Oldenbourg, München, 1961.
- [3] Bereitung von Trinkwasser aus radioaktiv verunreinigtem Oberflächenwasser mittels einer beweglichen Wasserreinigungsanlage, Sittkus, Das Gas- und Wasserfach, Verlag R. Oldenbourg, München, 1959.
- [4] Wasserversorgung in Notzeiten, H. W. Haack, Neue Deliwa-Zeitschrift, Verlag Gebr. Jänecke, Hannover, Heft 2/1961.
- [5] Erfahrungen mit transportablen Trinkwasser-Aufbereitungsanlagen im Sturmflutgebiet, H. C. Weiler, Wehr und Wirtschaft, Verlag Bernard & Graefe, Frankfurt a. M., Heft 4 und 5, 1962.

Zivilschutz und Katastrophenhilfe



Alles für die Sanitäts-Hilfsstelle von

Wullschleger & Schwarz
Basel 1

Unterer Heuberg 2, Telefon 061 / 23 55 22